

**ZUERCHER IETAS - GRABUNG**  
\*\*\*\*\*

**50. Kampagne**

**Sommer 2021**

**Fundbericht Agora**

Reinigung Podiumstempel  
Schnitt 110  
Schnitt 120/122

Grabungsüberwachung: Agata Guirard

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Agora Tempel Westhallenkomplex**

Einleitung .....	1
Reinigung Podiumstempel .....	2

### **Agora Schnitt 110 [F77]**

Abhub 1 (Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels) .....	11
Abhub 2 (Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels) .....	15
Abhub 3 (Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer/Ausgleichsschicht unter dem Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels).....	20
Abhub 4 (Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels).....	24
Abhub 5 (Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer/Ausgleichsschicht unter dem Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels).....	27

### **Agora Schnitt 120 [F83] / 122 [F83]**

Abhub 1 (Unterbau des Bodens im Pronaos des Tempels).....	30
Abhub 2 (Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels) .....	33
Abhub 3 (Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels) .....	37
Abhub 4 (Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels).....	40
Abhub 5 (Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels?) .....	44
Abhub 6 (Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels).....	48

Zusammenfassung Tempel Westhallenkomplex .....	52
--	----

## Agora Tempel Westhallenkomplex

### Einleitung

Ziel der im Berichtsjahr begonnenen Arbeiten im Südbereich des Westhallenkomplexes ist es, die von H.-S. Daehn vorgelegte Befundanalyse des Tempels des Westhallenkomplexes, insbesondere im Hinblick auf die Bauphasen und die Errichtungszeit des Gebäudes zu überprüfen<sup>1</sup>. Anlass für die Wiederaufnahme der Forschungen ist neben anderem ein 1977 in der Aufschüttung unter dem Naosboden des Tempels<sup>2</sup> gefundenes Keramikfragment<sup>3</sup>. Dieses wurde 2014 von M. Palaczyk als Randscherbe einer Transportamphora der Form Dressel 21/22 Typ Botte 1 b bestimmt<sup>4</sup>. Damit ist für den Tempel eine spätere Datierung seiner Errichtung angezeigt<sup>5</sup>, welche von Daehn in das letzte Viertel des 2. Jh. v. Chr. datiert worden ist<sup>6</sup>. Im Zuge der neuen Untersuchungen soll auch die von ihm und zuvor von H. P. Isler für den Westhallenkomplex formulierte Bauphasenabfolge überprüft werden, wonach der Tempel ursprünglich nicht vorgesehen war und erst infolge einer Planänderung während der „frühen Phase der Errichtung“<sup>7</sup> in die Halle hineingebaut worden sei<sup>8</sup>. Ein weiterer Fokus der Arbeiten liegt auf den im Bereich des Tempels nachgewiesenen älteren Gebäuderesten und damit auf der Frage nach einem möglichen kultisch konnotierten Vorgängerbau<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991).

<sup>2</sup> Vgl. Daehn 1991, 93 Beil. 6 Schicht 12.

<sup>3</sup> Inv. K 3378.

<sup>4</sup> M. Palaczyk, Können Transportamphoren etwas über „Social Identity“ aussagen? Fallbeispiel der Amphoren Dressel 21–22 vom Monte Iato, *ReiCretActa* 43, 2014, 583 Nr. 24.

<sup>5</sup> Jüngst dazu mit weiteren Argumenten C. Reusser, The Research Project Led by the University of Zurich on Monte Iato: The Last 10 Years, in: C. Prescott – A. Karivieri – P. Campbell – K. Göransson – S. Tusa (Hg.), *Trinacria, „An Island Outside Time“*. *International Archeology in Sicily* (Oxford 2021), 124.

<sup>6</sup> Inv. K 3378 wurde bereits von Daehn 1991, 109 Taf. 32 als Randscherbe einer Transportamphore bestimmt und „späthellenistisch bis frühkaiserzeitlich“ datiert. Die Erbauungszeit des Tempels setzt Daehn 1991, 122 aber im letzten Viertel des 2. Jhs v. Chr. an. Vgl. Dazu auch H. P. Isler, *Sicilia Archeologica* X 35, 1977, 16 f.; ders., *AntK* 21, 1978, 9 f.; ders., *AntK* 22, 1979, 64 f.; ders., *AntK* 23, 1980, 113; ders., *Sicilia Archeologica* XIII 44, 1980, 20; ders., *AntK* 25, 1982, 53; ders., *Sicilia Archeologica* XV 49/50, 1982, 12; ders., *Sicilia Archeologica* XVII 56, 1984, 10; ders., *AntK* 28, 1985, 47. Der Produktionsbeginn dieses Typs von Transportamphoren ist frühestens in der 2. Hälfte des 1. Jhs. v. Chr. anzusetzen. Vgl. dazu E. Botte, *Salaisons et sauces de poissons en Italie du sud et en Sicile durant l'Antiquité* (Neapel 2009) 132. 135; T. Bertoldi, *Guida alle anfore romane di età imperiale. Forme, impasti e distribuzione* (Rom 2012) 104; Palaczyk 2014, 581.

<sup>7</sup> Daehn 1991, 132.

<sup>8</sup> Vgl. H. P. Isler, *Sicilia Archaeologica* VII 26, 1974, 19; ders., *Sicilia Archeologica* XVII 56, 1984, 10; ders., *AntK* 28, 1985, 47 f.; ders., *AntK* 29, 1986, 71; Daehn 1991, 67 f. 122.

<sup>9</sup> Vgl. H. P. Isler, *Sicilia Archeologica* X 35, 1977, 16–18; ders., *AntK* 21, 1978, 10; ders., *Sicilia Archeologica* XVII 56, 1984, 12; ders., *AntK* 28, 1985, 48; ders., *AntK* 29, 1986, 70; Daehn 1991, 70 f.

## Reinigung Podiumstempel

Als erstes wird der Bereich des Tempels, das östlich des Gebäudes freigelegte Agorapflaster sowie die zwischen dem Südostgebäude und dem Tempel verlaufende Hauptstrasse gereinigt („Reinigung Podiumstempel“). Dabei zeichnet sich im Süden von Schnitt 120, unmittelbar östlich der Naosmauer und in der F85 präparierten kompakten Steinpackung, bei welcher es sich um die Verfüllung des Gebäudesockels handelt, mit OK 830,64 eine NS-Flucht ab (vgl. Skizze). Die NS-Flucht scheint dabei mit derjenigen des Fundaments der untersten Stufe der Krepis der Westhalle übereinzustimmen, welche sich unmittelbar nördlich der N-Mauer des Tempels erhalten hat und von dieser überbaut wird. Unmittelbar östlich davon steht mit OK 830,79 der aus Kalksteinsplittern bestehende Unterbau des Bodens des Pronaos des Tempels an.

Im westlichen Bereich von Schnitt 124 findet sich mit OK 829,95 im Norden und mit OK 830,47 im Süden eine antike NS-Mauer, welche mit der S-Mauer des Tempels eine Ecke bildet, im Norden aber ausgerissen ist (vgl. Skizze). Bei dem Mauerzug dürfte es sich um die E-Mauer des Gebäudesockels handeln.

Südlich des Tempels konnte der Steinplan ergänzt werden. So setzt sich die südlich des Gebäudes schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufende Mauer nach Osten fort (vgl. Skizze).

In Schnitt 122 findet sich in der dort anstehenden Steinpackung (vgl. Skizze)

**auf 829,91** ein 1/3-Fragment einer punischen Münze, 310–280 v. Chr., Kopf der Kore n. l. mit Ährenkranz und Ohrgehänge / Pferd n. r., dahinter Palme (AG 1)

Inv. M 4516.





- Skizze nach Reinigung:
- 1) 830,64 (→ NS-Flucht)
  - 2) 830,79 (→ Unterbau des Boeas des Naos)
  - 3) 829,95 } E-Mauer des
  - 4) 830,47 } Gebäuderockels des Tempels

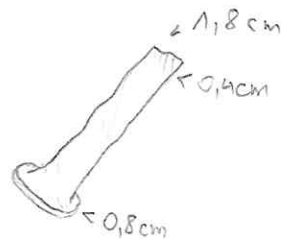
# Material Reinigung Podiumstempel

Brönze:

- 2 Fragte eines Brönzeplättchens
- 1 Rr eines Brönzegefäßes (?)

glas:

INV: 1 Fragt. eines glasstückchens; gewirbelt & rund im Querschnitt; mit abgeretztem, scheibenförmigem Ende; dunkelblaues matter glas mit silbernen Reflexen  
(nur Form: Biaggio Simona S. 220ff)



INV G 1428

- 1 Rr off. Gefäß mit nach aussen verdicktem Steilrand; hellgrünes, durchsichtiges glas
- 1 Rr off. Gefäß; nach aussen verdickter Steilrand; durchsichtiges, weisses glas; dichte irisierende Patina
- 1 Rr geschl. Gefäß; angestellter, nach innen verdickter Rand; durchsichtiges, weisses glas
- 1 W Balsamarium; durchsichtiges, weisses glas
- 1 W Rippenschale; durchsichtiges, dunkelblaues glas; irisierende Patina



- 1 Ws unbestimmt; durchsichtiges, dunkelblaues Glas mit milchig-weißen Flecken
- 2 Ws unbestimmt; dunkelblaues Glas
- 3 Ws unbestimmt; weisses, durchsichtiges Glas
- 1 Spielstein; weisses opakes Glas mit Luftbläschen

### Lampen:

- 1 Ständerfragt. eines Ständerlämpchens

### Varia:

- 1 Fragt. einer Pfeilspitze aus Eisen
- 7 Fragt.e Eisennägel
- 1 Fragt. eines gebogenen Eisenstiftes
- 1 Fragt. eines rund gebogenen Eisenobjektes; rechteckig im Querschnitt
- 4 Eisenschlacken
- 2 Tierzähne
- 1 Astragal
- 12 Tierknochenfragt.e; versch. Formen

### Keramik:

#### MA-Glasur

- 1 RS Schüssel (Isler I); dunkel- bis hellgrüne Glasur 129
- 1 RS off. Gefäß; ausschwingender Rand; Glasur abgerieben

- 1 BS Flasche (Isler XIV); hellgrüne Glasur ixa
- 1 Fragt. eines gerippten Bandlumpens; hellgrüne Glasur ixa.
- 2 WS off. Gefäße mit abgeriebene Glasur
- 1 WS off. Gefäß mit hellgrüner Glasur ixa.
- 1 WS geschl. Gefäß; abgeriebene Glasur; Reste von linearem Dekor aussen
- 1 WS Kochtopf

Römische Pühnwand

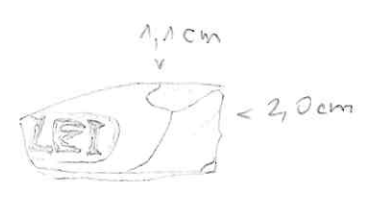
- 1 WS geschl. Gefäß; mit appliziertem Dekor aussen (Rosette & vegetale Motive?)

Terra Africana

- 2 WS off. Gefäße

Terra sigillata

- INV: 1 BS off. Gefäß mit Stempel im Innern: JLEI oder JCEI; Ton beige-orange, hart gebr.



INV K 33A73

- 2 BS Teller/Platten
- 11 WS off. Gefäße; versch. Formen



## Terra Tripolitana

- 1 WS off. Gefäß

## Pompejanische Kochplatten

- 1 RS mit einfachem, eingezogenem Rand
- 1 Splitter

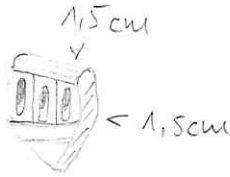
## SF

- 1 RS Kantharos
- 1 RS Schüssel mit ausschw. dippe
- 1 RS Schale mit abgesetztem, ausgest. Rand
- 1 RS Platte mit eingezogenem Rand
- 1 RS Skyphos mit Wulsthenkelansatz; brauner Firnis
- 1 RS off. Gefäß mit ausschw. Rand
- 1 RS off. Gefäß mit einfachem, zugespitztem Steilrand
- 1 RS off. Gefäß mit ausschw. Rand
- 1 RS off. Gefäß mit ausgest. Rand; außen 2 Rippen; rotbrauner Firnis
- 1 BS geschl. Gefäß mit abgesetzter Fussplatte
- 1 BS off. Gefäß mit Ständeringansatz
- Wulsthenkel frgt. Skyphos
- 1 WS off. Gefäß; roter Firnis innen; Liniendekor außen (2 Linien)
- 27 WS off. Gefäße; versch. Formen
- 8 WS geschl. Gefäße; versch. Formen
- 1 Splitter

## Schwarzfigurig

INV: 1 RS einer Kannel-Schale (?); Fingermuster aussen; Ton orange-beige, hart gebrannt

∅ 10,0 cm



INV K 33172

## Dipinta

- 1 RS off. Gefäss mit stark ausschwingendem Band; aussen Reste orange-roter Bemalung
- 1 BS geschl. Gefäss; gerade Standfläche; Reste rötll. Bemalung aussen
- 1 BS geschl. Gefäss; abgesetzte Standfläche; dunkelbraune Bemalung aussen
- 1 WS geschl. Gefäss; dunkelbrauner Dekor aussen (Rauten)
- 1 WS geschl. Gefäss; dunkelroter Dekor aussen

## Incisa

- 1 RS Attingitorio; Ritzdekor aussen
- 1 Wulsthenkelfragt.



## Gebrauchskeramik

- 1 Amphorenverschluss aus Terrakotta
- 1 RS geschl. Gefäß mit trichterförm. Rand & Deckelfalz innen
- 1 RS Kanne; profiliertes Trichterrand & Bandhenkelansatz
- 1 RS Kanne; nach außen verdickter Rand & Bandhenkelansatz
- 1 RS off. Gefäß (Kochtopf?) mit nach außen verdicktem Rand
- 1 RS Mortarium mit Kragrand
- 4 RS Schüsseln; nach außen verdickter Rand
- 1 RS Schüssel mit Kragrand
- 1 RS Kanne mit profiliertem Trichterrand
- 2 RS Kochtopf mit Trichterrand & Deckelfalz
- 1 RS Schüsselchen mit nach außen verdicktem Rand
- 1 RS Teller mit ausschw. Lippe
- 1 RS Becher mit nach außen verdicktem Rand
- 1 RS Deckel
- 1 RS off. Gefäß; nach außen verdicktem Rand; 2 Rillen außen
- 1 RS Teller mit Kragrand
- 2 BS geschl. Gefäß; gerade Standfläche

- 1 BR Unguentarium
- 7 BS geschl. Gefässe mit Standring
- 2 BS geschl. Gefässe; gewölbter Standboden
- 2 Wulsthentelfrgt.e Amphoren
- 2 Bandhentelfrgt.e; gerippt
- 3 Frgt.e Wulsthentelfrgt.e; versch. Formen
- 2 Frgt.e Deckelknopf; versch. Formen
- 1 Frgt. Bandhenschel
- 3 WS geschl. Gefässe; aussen gerillt
- 1 WS Deckel; aussen profiliert
- 1 WS MA-Kochtopf (3 Frgt.e aup.); aussen Tropfenleiste
- 8 WS mit rot-braunem Überzug
- 1 WS Trichterkanne
- 73 WS unsignifikant > BOTHROS



## Agora Schnitt 110 [F77]

### Abhub 1      830,44 N / 830,07 S – 830,25 N / 829,91 S

Westlich der Naosmauer des Tempels und südlich der N-Mauer des Tempels wird eine Sondage ausgesteckt. Diese misst 2,0 m NS auf 0,90 m EW. Die Sondage schliesst östlich an die F77 angelegte Sondage an<sup>1</sup> und erweitert den Grabungsbereich im Norden bis zur N-Mauer des Tempels (vgl. Skizze/Skizze Reinigung Podiumstempel).

Anschliessend wird in der Sondage die bereits F77 beobachtete hellbraune Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern abgesenkt bis 830,25 im Norden und 829,91 im Süden (vgl. Skizze). Dabei findet sich mit OK 830,45 das Fundament der N-Mauer des Tempels und mit OK 830,35 das Fundament der Naosmauer des Tempels (vgl. Skizze).

Im südlichen Bereich der Sondage findet sich mit OK 830,18 eine hellbraune Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten (vgl. Skizze), bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer bzw. um eine darüberliegende Ausgleichsschicht handeln dürfte (vgl. Abhub 3 und Abhub 5).

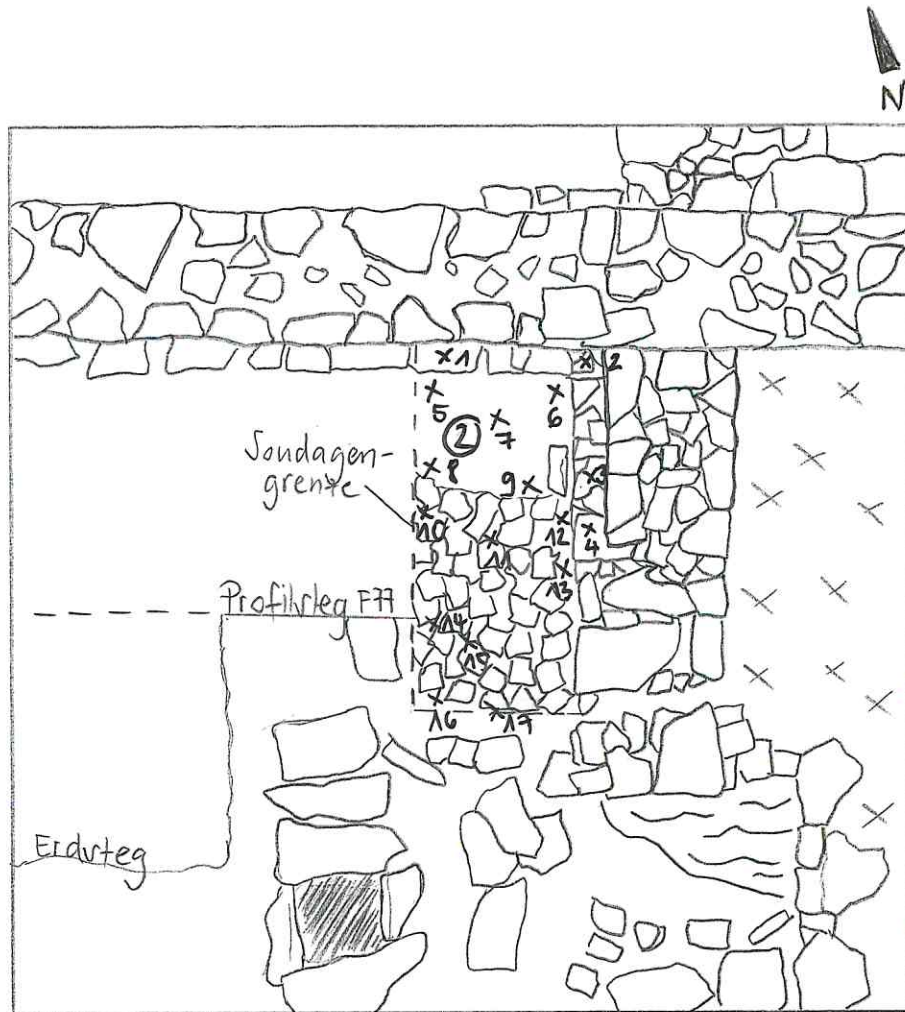
**Schichtzusammensetzung:** hellbraune bröcklige Erdschicht mit Sandsteineinschlüssen und zahlreichen Kalksteinsplittern.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Unterbau oder Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels (?).

---

<sup>1</sup> vgl. Fundbericht F77, Agora 110 Süd, Ostteil, stratigraphische Grabung (nördliche Profilkante), S. 73–99.

# Skizze nach Abhub ①:



- |            |            |  |
|------------|------------|--|
| 1) 830,45  | 2) 830,38  | → (Fundament der N-Mauer)  |
| 3) 830,34  | 4) 830,35  | → (Fundament der Naosmauer)  |
| 5) 830,27  | 6) 830,26  | } (Rest der hellbraunen<br>Erdschicht mit zahlr.<br>Kalksteinsplitten → ②)                             |
| 7) 830,28  | 8) 830,29  |  |
| 9) 830,25  |            |  |
| 10) 830,06 | 11) 830,18 | } (OK hellbr. Erdschicht mit<br>teilw. flach liegenden<br>Kalksteinen sowie Stuck-<br>und Ziegelfrgt.) |
| 12) 830,01 | 13) 829,91 |  |
| 14) 830,01 | 15) 829,96 |  |
|            |            |  |
| 16) 829,80 | 17) 829,86 |  |

# Material Agora 110 (1)

Putz:

- 5 Frgt.e weisser Putz

Varia:

- 8 Frgt.e Tierknochen

Ziegel:

- 3 Frgt.e ant Ziegel

Keramik:

VF

- 5 NS off. Gefässe versch. Formen;  
rötlich-branner Firnis

Einheim. unverziert

- 1 NS geschl. Gefäss
- 1 Splitter

Gebrauchskeramik

- 1 RS geschl. Gefäss; ausgest., nach innen verdickter Rand
- 1 RS geschl. Gefäss; aussochw. Rand
- 1 RS Kochtopf; ausgest. Trichterrand + Beckenfaltz innen

- 14
- 1 RS geschl. Gefäß; nach aussen verdickten Rand
  - 1 Bandhenkel frgt.
  - 1 Wulsthenkel frgt.
  - 8 WS versch. Formen
  - 1 WS geschl. Gefäß; roter Überzug aussen
  - 2 Platten versch. Formen



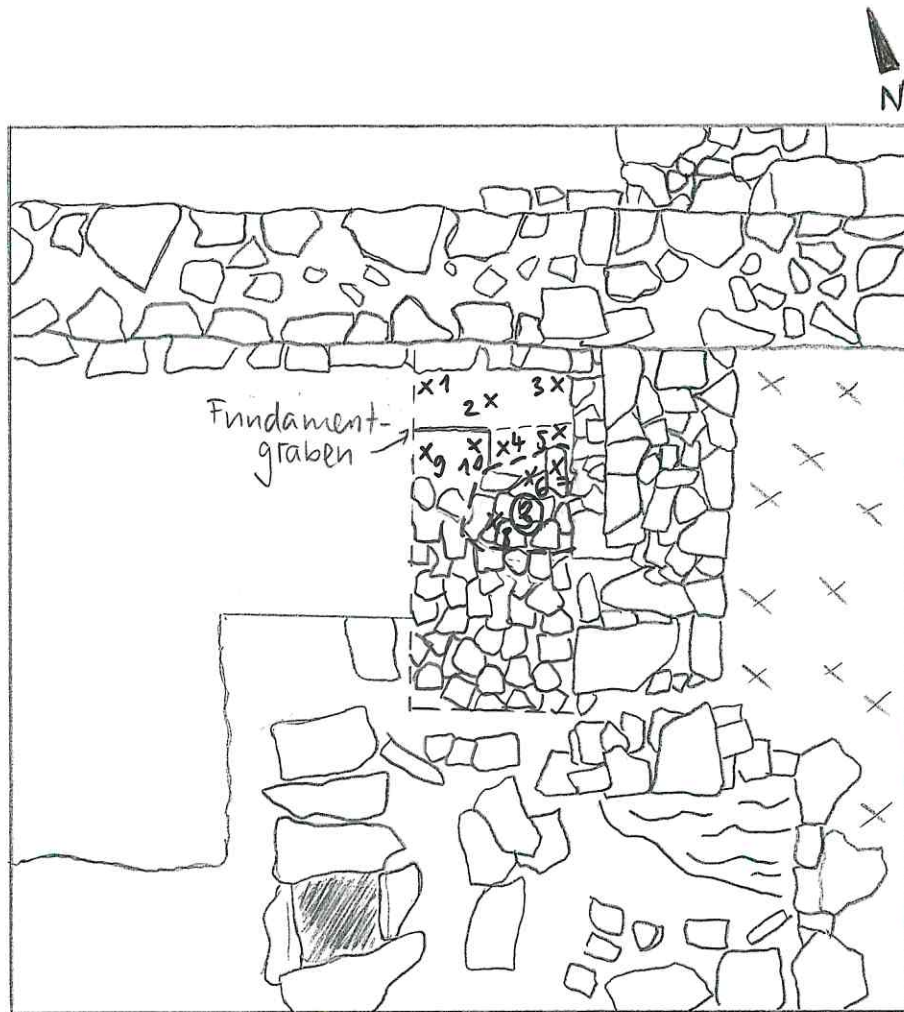
**Abhub 2      830,29 – 830,07**

Im nördlichen Bereich der Sondage wird die dort noch anstehende hellbraune Erdschicht mit zahlreichen Kalksteinsplittern vollständig herausgenommen bis UK 830,07 (vgl. Skizze). Im Norden der Sondage findet sich entlang des Fundaments der N-Mauer des Tempels mit OK 830,11 eine kompakte dunkle grau-braune Erdschicht mit Kalksteinsplittern sowie Kohle- und Kalksteineinschlüssen (vgl. Skizze), bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels handelt. Entlang der Naosmauer des Tempels findet sich mit OK 830,20 die Fortsetzung der hellbraunen Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten (vgl. Skizze), bei welcher es sich um die Verfüllung des Fundamentgrabens der Naosmauer bzw. um eine darüberliegende Ausgleichsschicht handeln dürfte (vgl. Abhub 1). Zwischen der kompakten dunklen grau-braunen Erdschicht mit Kalksteinsplittern sowie Kohle- und Kalksteineinschlüssen im Norden und Osten und der hellbraunen Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten im Süden steht mit OK 830,07 eine kompakte beige-gelbe Erdschicht mit Sandsteineinschlüssen an (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** hellbraune bröcklige Erdschicht mit Sandsteineinschlüssen und zahlreichen Kalksteinsplittern.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Unterbau oder Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels (?).

Skizze nach Abhub ②:



- |           |            |           |  |
|-----------|------------|-----------|--|
| 1) 830,11 | 2) 830,08  | 3) 830,08 | → (OK Fundamentgrabenverf. N-Mauer)  |
| 4) 830,07 | 5) 830,07  | ↘         | (OK Fundamentgrabenverf. Naos-M.)  |
| 6) 830,18 | 7) 830,20  | 8) 830,17 | → (hellbr. Erdschicht mit teilw. flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stückfrgt.) |
| 9) 830,07 | 10) 830,07 |           | → (kompakte beige-gelbe Erdschicht)  |

# Material Agora 110 (2)

Glas:

- 1 Frgt. Glasschlacke

Putz:

- 6 Frgt.e weisser Putz

Varia:

- 14 Frgt.e Tierknochen (ungew. für Probeentnahme)
- 1 Tierzahn (ungew. für Probeent.)
- 2 Stücke Holzkohle

Ziegel:

- 5 Frgt.e ant. Ziegel

Keramik:

SF

INV: 1 RV off. Gefäss Typus 'Bacino-Gruppe'; nach aussen verdickter, zugespitzter Rand; Aufgehöhter Dekor aussen: zwei weisse/rote Bänder; Ton bräunlich-rot, hart gebr.; Firnis matt, opak & leicht abgerieben

$\varnothing > 10,0 \text{ cm}$



INV K 33174

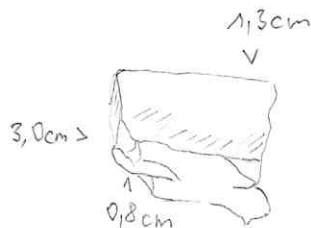
(Form: Caflisch Nr. 386 aber mit steilerer Wandung)



- 1 RS Schlüsselchen mit eingez. Rand
- 2 RS off Gefäße; brauner Firnis etc
- 1 RS Teller; einfacher Horizontalrand
- 2 WS off. Gefäße; versch Formen
- 1 WS geschl. Gefäß; außen liniendekor
- 1 WS off gef.; außen weißer, aufgez. Dekor (Linien & Punktreihe)

### Dipinta:

INV: 1 Henkelplatte eines Krateriskos mit Ansatz des 2-fach gerillten/geritzten Baudhenkel; braun-roter Überzug auf Henkelplatte & Henkeloberseite; Ton braun-orange; sandig gemagert, hart gebrannt



INV K 33175

### Gebrauchskeramik

- 1 RS einer graeco-italischen Amphora
- 1 RS eines Mortariums mit eingez. Kragenrand
- 1 RS eines off. Gefäßes mit nach außen verdicktem Trichtertrand; Litzdekor auf abgestrichener Randoberseite (Strichreihe)



- 1 RS Kanne mit aussen eingeknicktem Horizontalrand
- 1 RS geschl. Gefäss mit nach aussen verdicktem, oben zugespitztem Rand; grauer Überzug  $1 \times a$
- 1 RS Kanne mit stark ausgest., nach innen verdicktem Trichterrand
- 1 Bandlorkelfrgt. einer graeco-ital. Amphora

- 1 Wulsthenkelfrgt. einer Amphora
- 1 Wulsthenkelfrgt. eines Kochtopfs
- 1 Bandlorkelfrgt. eines Kochtopfs
- 30 WS versch. Formen
- 7 Splitter versch. Formen

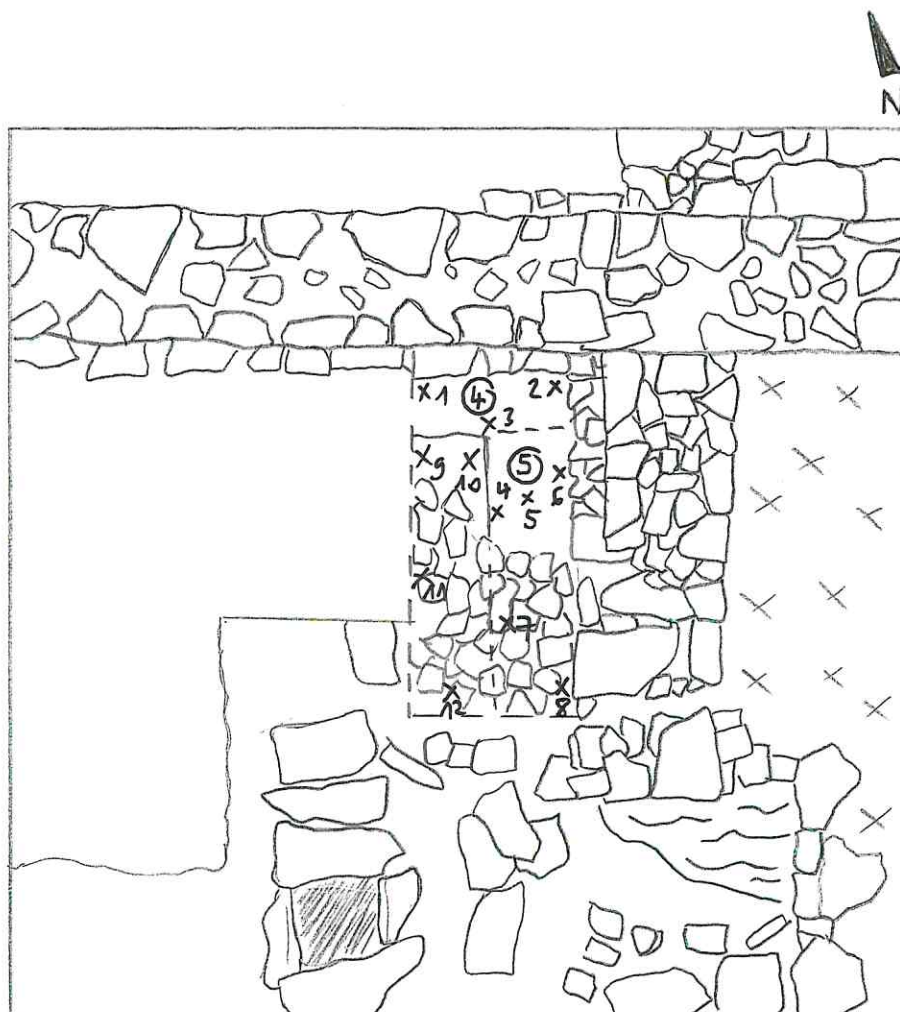
**Abhub 3      830,20 – 829,96**

Im mittleren Bereich der Sondage wird die dort höher anstehende hellbraune Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten, bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer bzw. um eine darüberliegende Ausgleichsschicht handeln dürfte, abgesenkt bis 829,96 (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** hellbraune Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer des Tempels bzw. Ausgleichsschicht unter dem Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels.

Skizze nach Abhub ③:



- 1) 830,11      2) 830,08      3) 830,08  
 (OK Fundamentgrabenverf. N-Mauer > ④)
- 4) 829,99      5) 829,97      6) 829,96  
 (OK Fundamentgrabenverf. Naos-Mauer > ⑤)
- 7) 830,00      8) 829,88      11) 830,00      12) 829,90  
 (hellbr. Erdschicht mit teilw. flach  
 liegenden Kalksteinen sowie Ziegel-  
 und Stückfrgt.)
- 9) 830,07      10) 830,07  
 (kompakte beige-gelbe Erdschicht)

Putz:

- 17 Frgt.e weisses Putz

Varia:

- 16 Frgt.e Tierknochen (ungew. für Probeentnahme)

Ziegel:

- 5 Frgt.e ant. Ziegel

Keramik:

WF:

- 1 WS off. Gefäss
- 1 WS off. Gefäss; brauner Firnis etc

Dipinta

- 1 WS geschl. Gefäss; dunkelorange Überzug aussen
- 1 WS geschl. Gefäss; Reste dunkelbrauner Bemalung aussen
- 1 Splitter



# Gebrauchskeramik

INV: 1 RS Becher mit verköpftem Rand  
(nach außen verdickter, stark ausgestellter  
& eingezogener Trichterrand); Ton hellbeige,  
leicht rosa im Kern, hart gebrannt  
(Form: Denaro Sg35/T113/At7; MM Nr. 41)



INV K 33176

INV: 1 RS Becher mit hohem, nach aussen  
leicht verdicktem Rand (Steilrand); Ton  
braun-orange, hart gebrannt (Form: Denaro  
Lp39; MM Nr. 145)



INV K 33177

- 1 BS geschl. Gefäß; Staudring
- 1 BS Kochtopf; flacher Staudboden
- 1 WS Kochtopf
- 8 WS versch. Formen
- 4 Splitter versch. Formen

**Abhub 4      830,11 – 829,70**

Im nördlichen Bereich der Sondage wird die kompakte dunkle grau-braune Erdschicht mit Kalksteinsplittern sowie Kohle- und Kalksteineinschlüssen (vgl. Skizze Abhub 3), bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels handelt, abgesenkt bis 829,70 (vgl. Skizze Abhub 5).

**Schichtzusammensetzung:** kompakte dunkle grau-braune Erdschicht mit Kalksteinsplittern sowie Kohle- und Kalksteineinschlüssen.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels.

Putz:

- 13 Frgt.e weisser Putz
- 1 Frgt. weisser Putz mit Keramikmagerung

Varia:

- 1 Frgt. Eisenstift
- 21 Frgt.e Tierknochen (ungew. zur Probeentnahme)
- 2 Stücke Holzkohle

Ziegel:

- 2 Frgt.e ant. Ziegel

Keramik

VF

- 1 WS geschl. Gefäss; Firnis aussen teilw. dunkelbraun
- 2 WS off Gefässe
- 1 WS geschl. Gefäss; gelblich-brauner Firnis

Einheim. Mattmalerei

- 1 WS Kanne (Halsfrgt.); schwarzer Banddekor  
ixra

Einheim. unverzert

- 1 RS Pinata; einfacher Steilrand



- 26
- 2 BS geschl. Gefäße; einfacher Standboden
  - 2 WS geschl. Gefäße (?)
  - 3 Splitter versch. Formen

### Gebrauchskeramik

- 1 BS Kanne; Horizontalrand & Bandhenkelans.
- 2 BS Schüsselchen; einfacher Steilrand
- 47 WS versch. Formen
- 15 Splitter versch. Formen

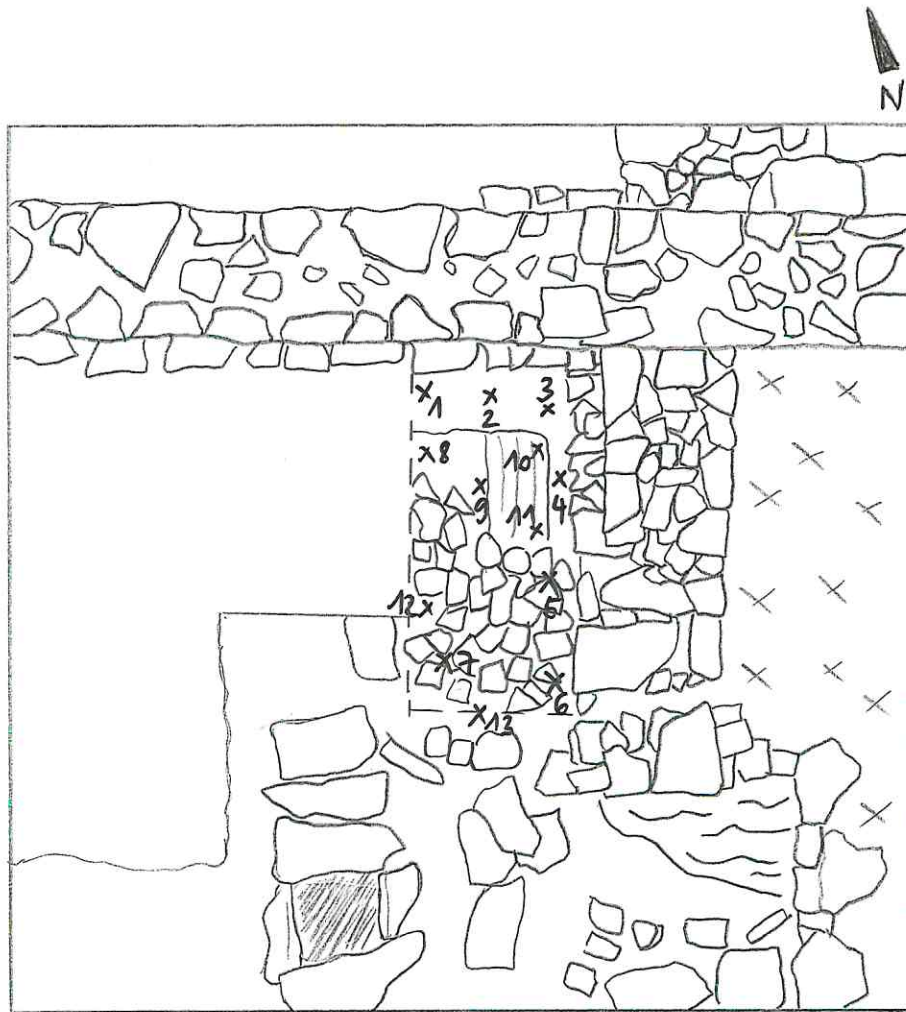
**Abhub 5      829,99 – 829,75**

Im mittleren Bereich der Sondage wird die hellbraune Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten, bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer bzw. um eine darüberliegende Ausgleichsschicht handeln dürfte, abgesenkt bis 829,75 (vgl. Skizze). Dabei findet sich mit OK 829,76 die Fortsetzung der mit Abhub 2 weiter westlich freigelegten kompakten beige-gelben Erdschicht mit Sandsteineinschlüssen (vgl. Skizze). Entlang des Fundaments der Naosmauer des Tempels steht mit OK 829,70 weiterhin die Fundamentgrabenverfüllung an (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** hellbraune Erdschicht mit teilweise flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stuckfragmenten.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der Naosmauer des Tempels bzw. Ausgleichsschicht unter dem Unterbau/Unterfüllung des Bodens im Naos des Tempels.

Skizze nach Abhub ④ und Abhub ⑤:



- 1) 829,71    2) 829,70    3) 829,71  
 (Anstehende Fundamentgrabenverf. zur N-Mauer)
- 4) 829,70 (Anstehende Fundamentgrabenverf. zur Naos-Mauer)
- 5) 829,85    6) 829,76    7) 829,83  
 (Anstehende hellbr. Erdschicht mit teilw. flach liegenden Kalksteinen sowie Ziegel- und Stückfragt.)
- 8) 829,91    9) 830,0    10) 829,75    11) 829,76    12) 830,0  
 (kompakte beige-gelbe Erdschicht)
- 13) 829,58



## Material Agora 110 (5)

29

Putz:

- 1 Fragt. weisser Putz

Vasien:

- 4 Fragt. e Tierknochen (ungew. für Probeent.)

Keramik:

VF

- 1 WS off. Gefäss

Gebrauchskeramik

- 4 WS versch. Formen

**Agora Schnitt 120 [F83]/122 [F83]****Abhub 1      830,79 – 830,52**

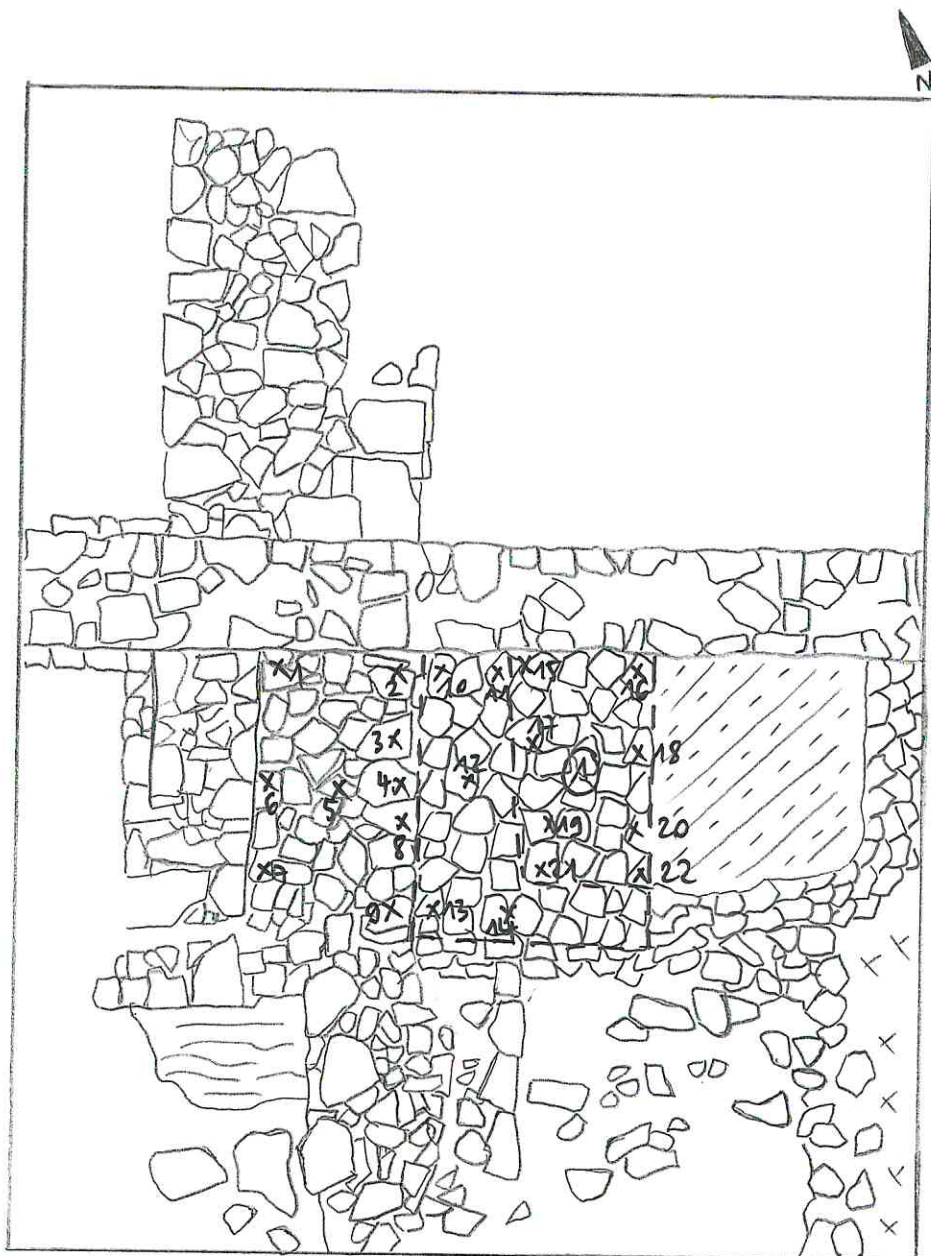
Im Süden von Schnitt 120 und im Norden von Schnitt 122 wird östlich der NS-Flucht, welche bei der Reinigung in der F85 präparierten kompakten Steinpackung (Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels) beobachtet worden ist (vgl. Reinigung Podiumstempel), und südlich der N-Mauer des Tempels eine Sondage ausgesteckt. Diese misst 2,0 m NS auf 1,50 m EW (vgl. Skizze/Skizze Reinigung Podiumstempel).

Anschliessend wird in der Sondage der aus Kalksteinkies und Kalksteinsplittern bestehende Unterbau des Bodens im Pronaos des Tempels (vgl. Skizze/Skizze Reinigung Podiumstempel) vollständig herausgenommen bis UK 830,52. Darunter findet sich mit OK 830,62 die Fortsetzung der aus einer kompakten Steinpackung bestehenden Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** Kalksteinkies und Kalksteinsplitter.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Unterbau des Bodens im Pronaos des Tempels.

Skizze nach Abhub ①:



1) 830,63 2) 830,61 3) 830,62 4) 830,63 5) 830,62 6) 830,60 7) 830,60  
8) 830,64 9) 830,64

(→ Kompakte Steinpackung [Verfüllung des Sockels:]  
westl. der NS-Flucht)

10) 830,58 11) 830,60 12) 830,55 13) 830,60 14) 830,59

(→ Kompakte Steinpackung [Verf. des Sockels:]  
östl. der NS-Flucht)

15) 830,58 16) 830,62 17) 830,52 18) 830,58 19) 830,57 20) 830,54

21) 830,58 22) 830,58

(→ Kompakte Steinpackung [Verf. des Sockels:] nach ①)



Putz:

- 1 Frgt. weißer Putz

Keramik:

Gebrauchskeramik

- 1 Br geschl. Gefäß; profilierte Standfläche
- 1 Frgt. Doppelwulstherkel einer Amphora
- 9 Wv versch. Formen
- 2 Splitter

**Abhub 2      830,62 – 830,22**

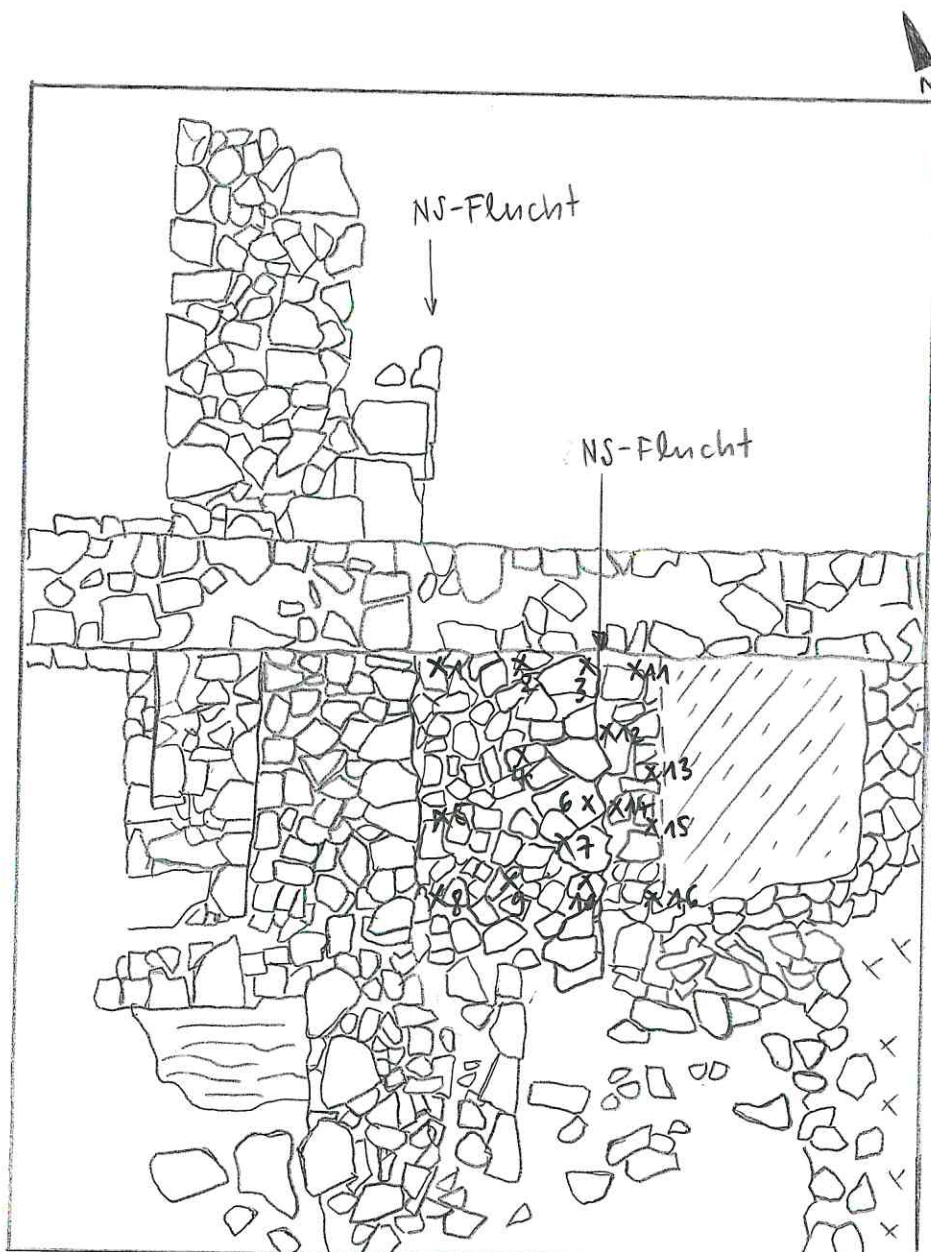
In der Sondage wird die aus einer kompakten Steinpackung bestehende Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels herausgenommen bis 830,22. Dabei zeichnet sich 1,00 m östlich der bereits bekannten NS-Flucht mit OK 830,45 eine weitere NS-Flucht in der aus einer kompakten Steinpackung bestehenden Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels ab (vgl. Skizze). Damit dürften die Nord-Süd-Fluchten innerhalb der Steinpackung das Resultat der Bauweise der Substruktion des Tempels sein. Die Steinpackung dürfte – nach der Errichtung des Sockels und der die Tempelräume trennenden Naosmauer – sukzessiv von Westen nach Osten in 0,85 bis 1,0 m breiten Streifen aufgeschichtet worden sein.

Östlich der in der Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels neu beobachteten NS-Flucht findet sich im östlichen Bereich der Sondage mit OK 830,44 eine hellbraune Erdschicht mit Stuckresten, in welcher mittelgrosse bis grosse Kalksteine sitzen (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** kompakte Steinpackung aus Kalksteinen.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels im Pronaos.

Skizze nach Abdruck ②:



1) 830,40 2) 830,45 3) 830,45 4) 830,425) 830,40 6) 830,45

7) 830,41 8) 830,24 9) 830,22 10) 830,39

(→ Kompakte Steinpackung [Verf. des Sockels ]  
westl. der zweiten NS-Flucht)

11) 830,41 12) 830,30 13) 830,44 14) 830,26 15) 830,27 16) 830,27

(→ hellbraune Erdschicht mit Stuckresten,  
in welcher mittelgrosse bis grosse Kalksteine  
sitzen)



Putz:

- 3 Fragt.e weisser Putz

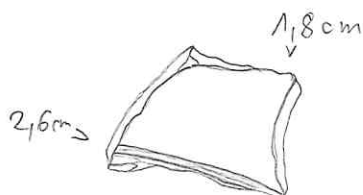
Varia:

- 26 Fragt.e Tierknochen  
(ungewaschen zur Probeentnahme)
- 1 Tiertahn (ungew. zur Probeentnahme)
- 3 Fragt.e Eisennägeln

Keramik:

JF

INV: 1 WS Teller / Schüssel in Campana A (?);  
Fragt. der ausschwingenden Lippe, Rille auf  
Randobereite und Ansatz von Wandknick;  
ausser nicht gefirnisst (abgerieben?);  
Ton rötlich-braun, hart gebrannt; Firnis  
schwarz & matt; (Form: Morell 1373 (?); sizilisch.  
Produktion → nicht früher als letzte  
Jahrt. des 4 Jh. v. Chr. > ca. 2. H. 3 Jh. v. Chr.  
A. 2 Jh. v. Chr.; siehe auch Legesta III S. 279)



INV K 33178

- 1 WS gr. off. Gefäss / Krater (?)

## Einheimisch unverziert

36

- 1 WS geschl. Gefäß

## Gebrauchskeramik

- 1 RS Pithos ( 2 Frgt.e anp. )
- 1 RS Kochplatte; nach aussen verdickter Rand; roter Überzug innen
- 1 RS Kanne; ausgestellter nach innen verdickter Rand mit Deckelfalz innen
- 1 RS Schüsselchen mit leicht eingezogenem Rand
- 1 BS geschl. Gefäß mit abgesetztem Standboden
- 1 Wulsthenkel frgt.; 2-fach gerippt
- 1 Bandhenkel frgt.; 4-fach gerippt
- 35 WS versch. Formen

**Abhub 3      830,45 – 829,97**

In der Sondage wird die aus einer kompakten Steinpackung bestehende Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels (vgl. Skizze Abhub 2) herausgenommen bis 829,97.

**Schichtzusammensetzung:** kompakte Steinpackung aus Kalksteinen.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels im Pronaos.



## Material Agora 120/122 (3)

Putz:

- 2 Frgt.e weisses Putz

Varia:

- 5 Frgt.e Tierknochen ( ungew. für Probeentnahme)

Ziegel:

- 7 Frgt.e aut. Ziegel

VF:

- 1 BS Kylix; rotbrauner Firnis
- 1 BS Schüsselchen mit hohem Standring
- 1 WS Teller / Platte
- 1 WS off. Gefäss; orange-roter Firnis
- 2 WS off. Gefässe

Lucira:

- 1 WS Pithos(?); Ritzdekor aussen

Einheimisch unverziert

- 1 Griffkappen eines Pithos(?)
- 1 splitta einer Kochplatte(?)

## Gebrauchskeramik

- 1 RS geschl. Gefäß; ausschw. Lippe
  - 1 RS Deckel
  - 1 BS Standring (?)
  - 1 BS geschl. Gefäß mit Standring;  
Reste von schw. Überzug aussen
  - 1 WS mit vollst. Deckelknopf
  - 3 WS Amphora
- 32 WS versch. Formen
- 1 Splinter geschl. Gefäß mit Band-  
dekor aussen (à la brosse?)
  - 2 Splinter versch. Formen

**Abhub 4      830,19 – 829,85**

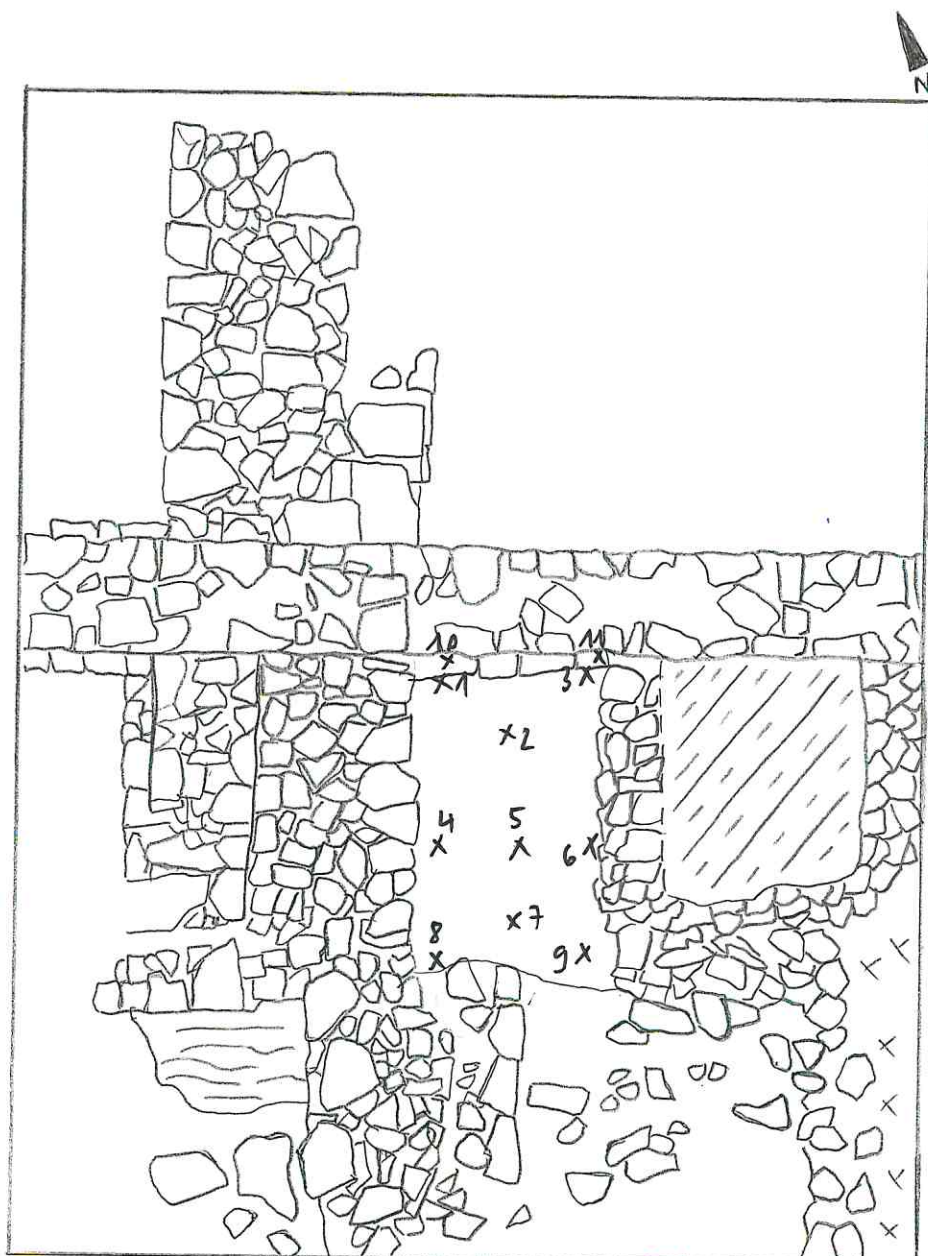
In der Sondage wird die aus einer kompakten Steinpackung bestehende Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels vollständig herausgenommen bis UK 829,85 (vgl. Skizze). Dabei findet sich im Norden mit OK 830,37 das Fundament der N-Mauer des Tempels (vgl. Skizze). Im übrigen Bereich findet sich mit OK 829,91 eine kompakte grau-braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kalksteinsplittern (vgl. Skizze). Östlich davon steht im östlichen Bereich der Sondage weiterhin die hellbraune Erdschicht mit Stuckresten an, in welcher mittelgrosse bis grosse Kalksteine sitzen (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** kompakte Steinpackung aus Kalksteinen.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels im Pronaos.



Skizze nach Abdruck ④:



1) 829,87 2) 829,86 3) 829,87 4) 829,90 5) 829,89

6) 829,91 7) 829,85 8) 829,89 9) 829,87

(→ Kompakte grau-braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kalksteinplatten)

10) 830,27 11) 830,37

(→ Fundament N-Mauer)

Varia:

- 7 Fragte Tierknochen (ungewaschen für Probeentnahme)

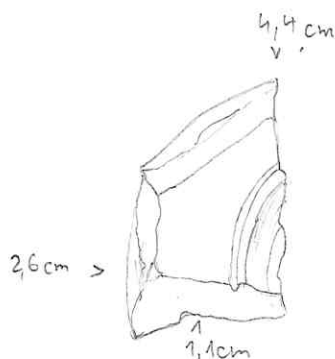
Ziegel:

- 5 Fragte aut. Ziegel

Keramik:

VF

- INV: 1 BS Fischteller in Campagna A (?); mit Rille um die zentrale Eintiefung, außen gerandeter Wandring (ungefirnisst, mit Fingerabdrücken; Ton grau, rot im Kern, hart gebrannt, Firnis schwarz, matt & abgerieben (Form: Morell M276? 4. Jh v. Chr. - 1. H. 3. Jh v. Chr.)



INV K 33179

Einheim. Dipinta

- 1 WU Hydria mit Nubthenkelansatz (Horizontalhenkel); dunkelorange Bemalung außen

## Einheim. unvertiert

- 1 NS geschl. Gefäß

## Gebrauchskernik

- 1 RS Kochtopf mit ausgestelltem Rand
- 1 Wulsthenkel frgt.
- 20 WS; versch. Formen
- 4 Splitter; versch. Formen



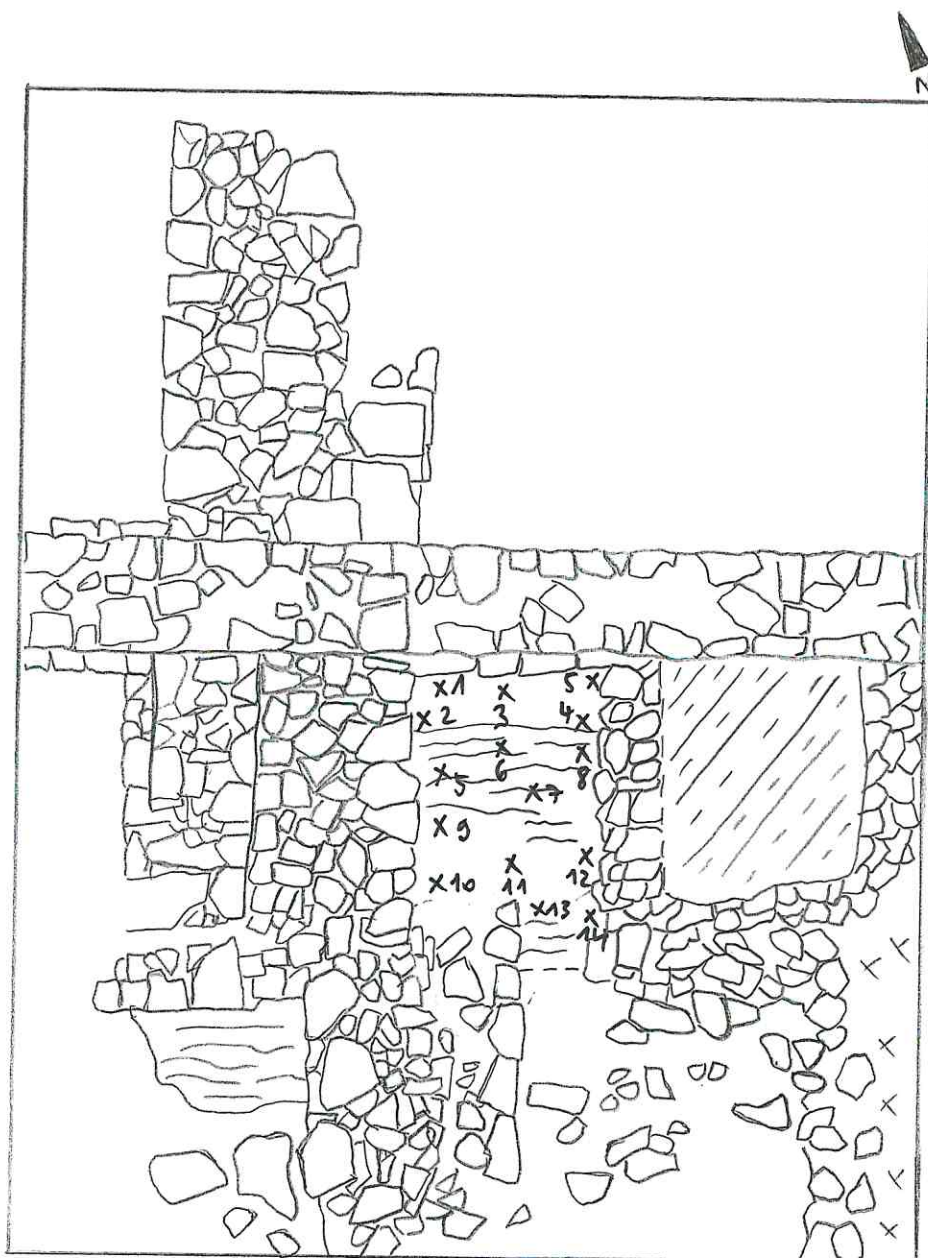
**Abhub 5      829,91 – 829,65**

In der Sondage wird die kompakte grau-braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kalksteinsplittern vollständig herausgenommen bis UK 829,65 (vgl. Skizze). Dabei findet sich im Norden, entlang des Fundaments der N-Mauer des Tempels mit OK 829,89 eine kompakte dunkle grau-braune Erdschicht mit Kalksteinsplittern und kleinen Kalksteinen sowie Stuckresten (vgl. Skizze), bei welcher es sich um die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels handelt. Südlich davon findet sich mit OK 829,80 der gewachsene Felsen (vgl. Skizze). Im Südbereich der Sondage wird mit OK 829,79 eine kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit Kohle- und Kalksteineinschlüssen präpariert (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** kompakte grau-braune Erdschicht mit kleinen Kalksteinen und Kalksteinsplittern.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Bei der Verfüllung des Gebäudesockels des Tempels eingebrachte Schicht?

Skizze nach Abtumb ⑤:



1) 829,85 2) 829,89 3) 829,81 4) 829,82 5) 829,82

(→ Fundamentgrabenverfüllung zur N-Mauer)

5) 829,80 6) 829,75 7) 829,75 8) 829,75

(→ Gewachsene Fels)

9) 829,70 10) 829,66 11) 829,66 12) 829,73 13) 829,68

14) 829,65

(→ Kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit Kohle- und Kalk einschüssen)

Putz:

- 1 Frgt. weisser Putz

Varia:

- 9 Frgt.e Tierknochen (ungew. für Probeentnahme)
- 2 Frgt.e kalzinierte Tierknochen (ungew. für Probeentnahme)
- 1 Kohlestück
- 4 Frgt.e Eiernägel

Ziegel:

- 1 Frgt. ant. Ziegel

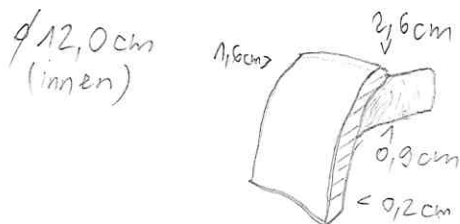
keramik:

SF

INV: 1 Ps skyphos mit Wulsthenkelansatz;  
ausschw. fand; Ton grau-beige, hart gebrannt;

Firmis grau-braun, matt

(Form: Morell 4381a1 aus Pyrakus: M. 3. Jh v. Chr)



INV K 33180



- 1 RS Schüsselchen; nach aussen verdickter Rand
- 2 WS off. Gefäss
- 1 WS geschl. Gefäss
- 1 WS off. Gefäss mit rotem Firnis aussen

Dipinti:

- 2 WS geschl. Gefäss; dunkelbraune Bemalung aussen
- 1 WS off. Gefäss; hellrote Bemalung innen

Piumata

- 2 WS geschl. Gefäss; aussen dunkelbrauner Überzug

Gebrauchskeramik

- 1 RS Kanne mit nach aussen verdicktem Trichterrand
- 1 RS off. Gefäss mit horizontal abestr. Trichterrand
- 1 Wulsthenkelfigt.
- 1 Bandhenkelfigt.
- 75 WS versch. Formen
- 5 Splitter versch. Formen

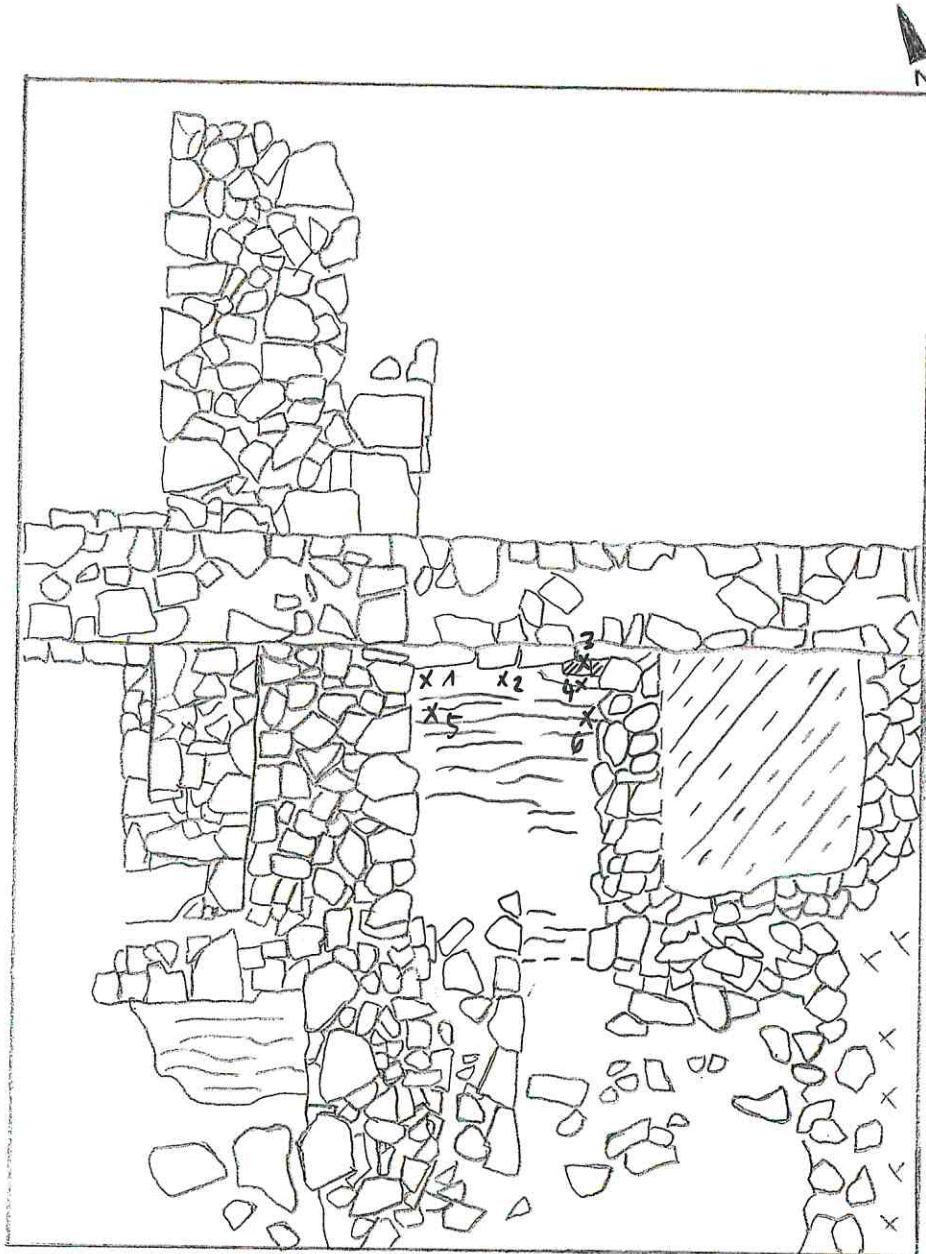
**Abhub 6      829,89 – 829,58**

In der Sondage wird die Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels vollständig herausgenommen bis UK 829,58 (vgl. Skizze). Dabei findet sich im westlichen Bereich mit OK 829,60 die mit Abhub 5 im Südbereich der Sondage beobachtete kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit Kohle- und Kalksteineinschlüssen (vgl. Skizze). Im Nordosten finden sich mit OK 829,65 zwei aus der S-Flucht des Fundaments der N-Mauer des Tempels vorkragende Mauersteine, an welche mit OK 829,58 eine dunkelbraune Erdschicht mit Kohleeinschlüssen anstösst (vgl. Skizze).

**Schichtzusammensetzung:** kompakte dunkle grau-braune Erdschicht mit Kalksteinsplittern und kleinen Kalksteinen sowie Stuckresten.

**Schichtinterpretation/Datierung:** Fundamentgrabenverfüllung des Fundaments der N-Mauer des Tempels.

# Skizze nach Abdruck ⑥:



1) 829,60    2) 829,60

(→ Kompakte hellbraun-gelbliche Erdschicht mit Kohle- und Kalksteineinschlüssen)

3) 829,65

(→ zwei aus der  $\sqrt$ -Flucht des Fundaments der N-Mauer vorkragende Mauerteile)

4) 829,58

(→ Dunkelbraune Erdschicht mit Kohleinschlüssen)

5) 829,58    6) 829,66

(→ Gewachsener Fels)



Putz:

- 9 Fragt.e weisser Putz

Varia:

- 15 Fragt.e Tierknochen (ungew. für Probeent.)
- 4 Fragt.e Eisennägel

Ziegel:

- 5 Fragt.e aut. Ziegel

Keramik:

JF

- 1 WS Fischteller (?)

Lucira

- 1 WS off. Gefäss mit Ritzdekor aussen & Reste orange Überzug innen

Finleim unverziert

- 2 Splinter Kochplatten (?)

Gebrauchskeramik

- 1 RS Kochtopf (2 Fragt.e aus.) mit ausgestelltem, nach aussen verdicktem Rand (profiliert aussen) & Deckelfab innen

- 1 BR Deckel
- 1 BR kl. geschl. Gefäß mit gewölbtem Standboden
- 33 WR; versch. Formen
- 6 Spliter; versch. Formen

### Zusammenfassung Tempel Westhallenkomplex

Ziel der im Berichtsjahr begonnenen Arbeiten im Südbereich des Westhallenkomplexes ist es, die von H.-S. Daehn vorgelegte Befundanalyse des Tempels des Westhallenkomplexes, insbesondere im Hinblick auf die Bauphasen und die Errichtungszeit des Gebäudes zu überprüfen<sup>1</sup>.

Als erstes wurde der Bereich des Tempels, das östlich des Gebäudes freigelegte Agorapflaster sowie die zwischen dem Südostgebäude und dem Tempel verlaufende Hauptstrasse gereinigt (vgl. Reinigung Podiumstempel). Dabei fand sich im Süden von Schnitt 120, unmittelbar östlich der Naosmauer und in der F85 präparierten kompakten Steinpackung, bei welcher es sich um die Verfüllung des Gebäudesockels handelt, eine NS-Flucht (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel). Die NS-Flucht scheint dabei mit derjenigen des Fundaments der untersten Stufe der Krepis der Westhalle übereinzustimmen, welche sich unmittelbar nördlich der N-Mauer des Tempels erhalten hat und von dieser überbaut wird. Unmittelbar östlich davon steht der aus Kalksteinsplittern bestehende Unterbau des Bodens des Pronaos des Tempels an (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel).

Im westlichen Bereich von Schnitt 124 fand sich eine antike NS-Mauer, welche mit der S-Mauer des Tempels eine Ecke bildet (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel). Bei dem Mauerzug handelt sich um die 0,70 m breite E-Mauer des Gebäudesockels, an welche im Osten die Steinunterfüllung der Treppenanlage anstößt. Während die Mauer in der mittelalterlich gestörten Nordostecke des Tempels fehlt, ist deren Südabschnitt besser erhalten und bildet dort mit der ebenfalls 0,70 m breiten Sockelsüdmauer eine Ecke (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel). Der Sockel des Tempels erreicht eine maximale Höhe von 0,60 m und trug das aufgehende Mauerwerk, von dem im Süden und Osten keine Reste erhalten sind.

Zudem konnte der Steinplan südlich des Tempels ergänzt werden. So setzt sich die südlich des Gebäudes schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufende Mauer, welche als Fundament des ursprünglich geplanten Südabschlusses der Halle interpretiert wurde<sup>2</sup>, nach Osten fort<sup>3</sup> (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel).

<sup>1</sup> H.-S. Daehn, Die Gebäude an der Westseite der Agora von Iaitas, *Studia Ietina* 3 (Zürich 1991).

<sup>2</sup> Vgl. H. P. Isler, *Sicilia Archaeologica* VII 26, 1974, 19; ders., *Sicilia Archeologica* XVII 56, 1984, 10; ders., *AntK* 28, 1985, 47 f.; ders., *AntK* 29, 1986, 47; Daehn 1991, 68 f. 122 Beil. 1. 4. Als Hauptargument wird angeführt, dass die schräg von Südwesten nach Nordosten verlaufende Mauer im Osten, wo sie an einer Stelle tatsächlich eine Ecke nach Norden zu bilden scheint, „auf die Stylobatflucht (der Westhalle) Bezug nimmt“ (H. P. Isler, *AntK* 29, 1986, 47).

<sup>3</sup> Bereits H. P. Isler, *AntK* 27, 1984, 27 beobachtet, dass die Steinsetzung „über die Hallenflucht hinaus nach Osten vorstößt“. Der Mauerabschnitt ist auf dem Steinplan Daehn 1991, Beil. 1 aber nicht verzeichnet.



Wie bereits früher beobachtet, weisen die Substruktionen der beiden Tempelräume konstruktive Unterschiede auf<sup>4</sup>. Im Bereich des Pronaos wurde diese in Schnitt 120/122 genauer untersucht (vgl. oben FB Schnitt 120/122). Dazu wurde westlich der Naosmauer des Tempels und südlich der N-Mauer des Tempels eine Sondage ausgesteckt (vgl. Skizze Abhub 1/Skizze Reinigung Podiumstempel). Die Substruktion besteht aus einer Steinpackung von ca. 1,0 m Höhe. Darüber folgt eine aus Kalksteinsplittern bestehende Schicht, über welcher der heute nicht mehr erhaltene rote Cocciopesto-Boden eingezogen wurde<sup>5</sup>. Die Nord-Süd-Fluchten innerhalb der Steinpackung, welche ebenfalls bereits früher beobachtet worden sind<sup>6</sup>, erwiesen sich als das Resultat der Bauweise der Substruktion. Die Steinpackung dürfte nämlich – nach der Errichtung des Sockels und der die Tempelräume trennenden Naosmauer – sukzessiv von Westen nach Osten in 0,85 bis 1,0 m breiten Streifen aufgeschichtet worden sein<sup>7</sup>. Die Kalksteinsplitterschicht (Abhub 1), die Steinpackung (Abhub 2, 3 und 4) sowie die partiell untersuchte Verfüllung des Fundamentgrabens der Nordmauer des Gebäudesockels (Abhub 6) enthielten für die Datierung der Errichtung des Tempels kein signifikantes Fundmaterial.

Die Substruktion des Naos wurde in Schnitt 110, in einer zwischen der Tempelnordmauer und westlich der Naosmauer angelegten Sondage untersucht (vgl. oben FB Schnitt 110; Skizze Abhub 1/Skizze Reinigung Podiumstempel). Diese schliesst im Osten an den bereits 1977 ausgegrabenen Bereich an<sup>8</sup>. Die im Berichtsjahr dokumentierten Schichten (Abhub 1–5)

---

<sup>4</sup> Daehn 1991, 69.

<sup>5</sup> Zum Aufbau des Vorhallenbodens vgl. Daehn 1991, 70. Die von ihm bei der Beschreibung des Bodenaufbaus erwähnte Kalksteinmehlschicht konnte nicht beobachtet werden. Hingegen liegt über der Kalksteinsplitterschicht eine dünne Kiesschicht.

<sup>6</sup> Die Fluchten in der Substruktion wurden bereits von H. P. Isler, *Sicilia Archaeologica* XVII 56, 1984, 12 beobachtet und als „Innenstützmauern“ bezeichnet. Eine ähnliche Bauweise zeigt der Unterbau des Koilons im Bouleuterion. Vgl. H. P. Isler, *Sicilia Archaeologica* XVII 56, 1984, 12; Daehn 1991, 69. 26 f.

<sup>7</sup> Diese als Kassettenkonstruktion bezeichnete Bauweise (vgl. R. Ginouvès, *Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine* II. *Éléments constructifs: supports, couvertures, aménagements intérieurs* [Rom 1992] 31) findet man z. B. auch bei Geländeterrassierungen und Substruktionen von Gebäuden in römischen Hafenanlagen, etwa im Hafen von Saint-Lupien, Rezé (Errichtung: letztes Jahrzehnt des 1. Jhs. n. Chr.), vgl. J. Mouchard – M. Yacger, *Le quai n° 9 du port romain de Saint-Lupien à Rezé/Ratiatum* (Loire-Atlantique), in: J. Mouchard – D. Guitton (Hg.), *Les ports romains dans les trois Gaules. Entre Atlantique et eaux intérieures*, *Gallia* 77, 2020, 100. 102 Abb. 3. Diesen Hinweis verdanke ich Martin Bürge, Zürich.

Für eine vergleichbare Bauweise kann auch der neronisch/frühflavische Podiumstempel auf der Schönbühl in Augst angeführt werden, wo das Gussmauerwerk in Streifen ins Podium eingebracht worden ist, vgl. M. Trunk, *Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst*, *Forschungen in Augst* 14 (Augst 1991) 31–34. 35 Abb. 7; 41 Abb. 11.

<sup>8</sup> Für ein Foto der 1977 angelegten Sondage vgl. H. P. Isler, *Sicilia Archeologica* X 35, 1977, 18 Abb. 14.



konnten weitgehend mit den damals beobachteten korreliert werden<sup>9</sup>. Neu dokumentiert wurden die Verfüllungen der Fundamentgräben der oben genannten Mauerzüge des Tempels (Abhub 3, 4 und 5). Die Gräben wurden in eine Schicht aus Sandsteinbrocken eingetieft (vgl. Abhub 2 und 5), welche auch über dem in nord-südlicher Richtung verlaufenden Kanal (vgl. Skizze Reinigung Podiumstempel) beobachtet wurde. Im Stratum über dieser Schicht fanden sich zwei Randscherben von monochromen Bechern der Gattung Dünnwandkeramik (Abhub 4). Während für die Form mit einfachem Steilrand<sup>10</sup> bisher kein Vergleich gefunden wurde, lässt sich das Randfragment mit abgesetztem, stark eingezogenem Rand<sup>11</sup> einer Form zuweisen, die auf Sizilien frühestens ab der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. belegt ist<sup>12</sup>.

---

<sup>9</sup> Vgl. Daehn 1991, Beil. 6 („nördlichere Profilkante“). Die auf der Profilzeichnung von 1977 dokumentierten mittelalterlichen Mauern sind im Lauf der Jahre vollständig verstürzt.

<sup>10</sup> Inv. K 33177.

<sup>11</sup> Inv. K 33176.

<sup>12</sup> Die Form tritt in Kontexten augusteischer Zeit bis in die Mitte des 1. Jhs. n. Chr. auf. Vgl. M. Denaro, *La ceramica romana a pareti sottili in Sicilia*, Documenti di Archeologia 46 (Mantua 2008) 31. 102 Taf. 6 Nr. Sg35; 32. 103 Taf. 7 Nr. Sg41 (mit hellem Überzug). Ein vergleichbarer Becher stammt aus dem in das 1. Jh. n. Chr. datierten Zerstörungshorizont des Peristylhauses 1. Vgl. B. Hedinger, *Die frühe Terra sigillata vom Monte Iato, Sizilien* (Ausgrabungen 1971–1988) und frühkaiserzeitliche Fundkomplexe aus dem Peristylhaus 1, *Studia Ietina* 8 (Lausanne 1999) 524 f. Nr. 1691 Taf. 101.